



Bei den Demonstrationen für die Saale sind mehr junge Menschen dabei als erfahrene Saaleschiffer



.... alle Bevölkerungsschichten nehmen regen Anteil
Bilder: Saale-Bündnis

Saale-Bündnis findet im Bund nach nur drei Monaten Gehör

Erste positive Signale

Die Betroffenen nehmen kein Blatt vor den Mund: „Die Saale bleibt so wie sie ist – Ramsauer’s Idee ist großer Mist“ stand auf dem Transparent einer Demo für den Saaleseitenkanal. Der Rückhalt in der Bevölkerung ist nicht zuletzt ein Ergebnis der partei- und organisationsübergreifenden, engagierten Zusammenarbeit im Saalebündnis.

Forderung ist der Abschluss des Saaleausbaus und damit der Anschluss an das TENT-Netzwerk, wie die EU es fordert. Drei Monate nach der Gründung des Saale-Bündnisses hat die unabhängige und überparteiliche Initiative eine erste, positive Bilanz gezogen. „Nach einem Vierteljahr ist es im Normalfall zu früh, um nach hinten zu blicken“, sagte der Landrat des Salzlandkreises, Ulrich Gerstner, der dem Bündnis vorsteht. „Aber wir sind stolz auf das Erreichte, weil unsere geballten Proteste gegen die vom Bund geplante Herabstufung der Saale zur Rest-Wasserstraße endlich eine messbare Wirkung zeigen.“ Denn erst kürzlich wurde der Ost-Beauftragte der Bundesregierung, Christoph Bergner, in einer Tageszeitung mit den Worten zitiert: „Die Rest-Wasserstraße ist vom Tisch.“

Außerdem wurde eine neue Wirtschaftlichkeitsprüfung für die Saale in Auftrag gegeben, die Neukategorisierung nach hinten verschoben und für den Bau des für die Binnenschifffahrt so wichtigen Saale-Seitenkanals besteht ebenfalls wieder Hoffnung. „Wir haben mit unserem Gründungstag am 6. August eine ungeheure Bewegung ausgelöst. Der Bund hat die Proteste aus der Saale-Region endlich wahrgenommen und richtig reagiert“, sagte Gerstner. „Die Zeichen aus dem Bundesverkehrsministerium deuten wir positiv und vertrauen auf das Zugesagte.“

Doch die Mitglieder des Saale-Bündnisses haben nicht allein gekämpft. Bereits bei der Auftaktveranstaltung an und auf der Saale in Alsleben im Salzlandkreis saß man mit vielen starken Partnern in einem Boot. Rund 70 Sport- und Freizeitschiffer machten ihrem Ärger Luft und zeigten mit Transparenten Flagge. Es folgten eine Kundgebung vor dem Magdeburger Landtag, eine Saale-Konferenz in Halle und die Mobilisierung vieler Tausender Unterstützer auf der bündniseigenen Internetseite.

Zu dem unabhängigen und überparteilichen Saale-Bündnis haben sich am 6. August Vertreter unterschiedlicher Interessengruppen zusammengeschlossen, um sich gemeinsam für die Vollendung

des Saale-Ausbaus und gegen die Herabstufung des Flusses zur Rest-Wasserstraße zu engagieren. Sie fordern unter anderem einen vom Bund bereits zugesagten Scopingtermin zum Bau des Saale-Seitenkanals mit einer objektiven Kosten-Nutzen-Analyse. Für die Bündnismitglieder zählen dabei nicht nur die Unternehmen in der Saale-Region, sondern auch die infrastrukturellen und touristischen Entwicklungen, die an die Saale als funktionierende Wasserstraße gebunden sind. Auf der Internetseite www.saalebuendnis.de kann jeder die Initiative unterstützen und somit für die Saale und die Region stimmen. Mehr als 4.600 Menschen haben das bereits getan.

■ Nu

Zwei Großbehälter für Schkopau reisen auf der Saale

Ein von der Deutschen Binnenreederei durchgeführter Schwerlasttransport hat zwei Industriegroßbehälter von Fürstenwalde an der Spree bis nach Pfützthal gebracht. Transportiert wurden die zwei 105-Tonnen-Kolosse auf zwei 94 m langen und 8,20 m breiten Schubleichtern. Wegen der Fahrinnentiefe von bis zu 2,40 m auf der Elbe und etwa 2,06 m auf der Saalestrecke 2 (von Calbe bis zur Elbemündung) konnten die beiden Schubverbände ohne Probleme von der



Elbe in die Saale fahren. Die Saalestrecke 2 ist jahreszeitenbedingt eine Problemstrecke, da die Saale hier im Sommer oft nicht tiefer als 1,40 m ist. Die überwiegend in den neuen Bundesländern eingesetzten Schubleichter der Deutschen Binnenreederei sind wegen ihrer hohen Tragfähigkeit bei einem relativ geringen Leertiefgang besonders für die Transporte auf Elbe und Saale geeignet. Die bei diesem Schwerlasttransport eingesetzten Schubverbände hätten nach Angaben der Deutschen Binnenreederei unter den derzeitigen Bedingungen jeweils 700 t laden können. „So könnte beispielsweise Massengut aus dem Bernburger Raum über die Elbe zum Wasserstraßenkreuz Magdeburg und von dort auf dem Kanalnetz nach Duisburg oder Hamburg transportiert werden“, sagt Manfred Sprinzek vom Verein zur Hebung der Saaleschifffahrt, der auch Mitglied im Saale-Bündnis ist.

Die bei diesem Schwerlasttransport eingesetzten Schubverbände hätten nach Angaben der Deutschen Binnenreederei unter den derzeitigen Bedingungen jeweils 700 t laden können. „So könnte beispielsweise Massengut aus dem Bernburger Raum über die Elbe zum Wasserstraßenkreuz Magdeburg und von dort auf dem Kanalnetz nach Duisburg oder Hamburg transportiert werden“, sagt Manfred Sprinzek vom Verein zur Hebung der Saaleschifffahrt, der auch Mitglied im Saale-Bündnis ist.

■ Nu